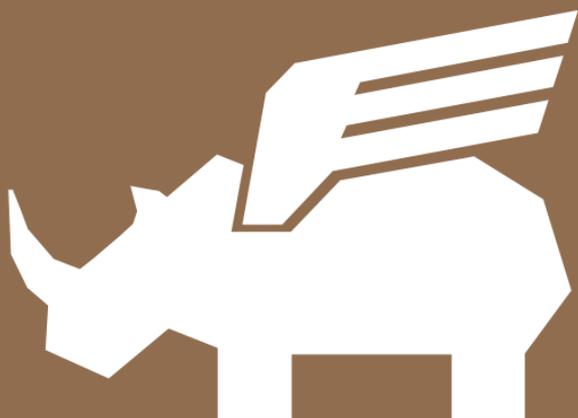


ORCHESTRE MÉTROPOLITAIN DE MONTRÉAL

— SO 26.11.2017



SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2017 / 18

ORCHESTRE MÉTROPOLITAIN DE MONTRÉAL

YANNICK NÉZET-SÉGUIN DIRIGENT

MARIE-NICOLE LEMIEUX ALT

JEAN-GUIHEN QUEYRAS VIOLONCELLO

Abo: Orchesterzyklus II – Meisterkonzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



PIERRE MERCURE (1927 – 1966)

»Kaléidoscope« (1948)

HECTOR BERLIOZ (1803 – 1869)

»Les nuits d'été« op. 7 (1841/56)

- ›Villanelle‹
- ›Le spectre de la rose‹
- ›Sur les lagunes‹
- ›Absence‹
- ›Au cimetière‹
- ›L'île inconnue‹

– Pause ca. 18.55 Uhr –

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835 – 1921)

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-moll op. 33 (1872)

EDWARD ELGAR (1857 – 1934)

»Enigma«-Variationen op. 36 (1899)

- Thema – »Enigma«, Andante
- Variation I – »C.A.E.«, L'istesso tempo
- Variation II – »H.D.S-P.«, Allegro
- Variation III – »R.B.T.«, Allegretto
- Variation IV – »W.M.B.«, Allegro di molto
- Variation V – »R.P.A.«, Moderato
- Variation VI – »Ysobel«, Andantino
- Variation VII – »Troyte«, Presto
- Variation VIII – »W.N.«, Allegretto
- Variation IX – »Nimrod«, Adagio
- Variation X – Intermezzo: »Dorabella«, Allegretto
- Variation XI – »G.R.S.«, Allegro di molto
- Variation XII – »B.G.N.«, Andante
- Variation XIII – Romanza: »* * *«, Moderato
- Variation XIV – Finale: »E.D.U.«, Allegro Presto

– Ende ca. 20.20 Uhr –

Einführung mit Prof. Dr. Michael Stegemann um 17.15 Uhr
im Komponistenfoyer



ALLE FARBEN DES ORCHESTERS

— Pierre Mercure »Kaléidoscope«

Da merkt man erst wieder, wie weit weg Kanada ist. Auf der anderen Seite der Welt nämlich. Selbst heute, in Zeiten, in denen eine Nachricht von dort nicht mal eine Sekunde braucht, um bei uns zu sein, sind Tourneebesuche der renommierten kanadischen Orchester in Europa sehr selten. Schön, dass die Musikerinnen und Musiker dann sogar ein Hauptwerk der kanadischen Musikgeschichte mitbringen. Denn natürlich kennt man auch das hier nicht. Oder wissen Sie, wer Pierre Mercure ist? 1927 wurde er in Montreal geboren, studierte am Konservatorium in Quebec Harmonielehre, Kontrapunkt, Dirigieren und verschiedene Instrumente. Seine 1948 entstandene sinfonische Fantasie »Kaléidoscope« ist noch heute eins der meist gespielten Werke aus Kanada, und wird trotzdem viel zu selten aufgeführt, weil es schlicht zu unbekannt ist. Dabei handelt es sich um ein bezauberndes Stück Musik, das sowohl an Strawinskys Neo-Klassizismus als auch an die französische »Groupe des Six«, in der Darius Milhaud und Francis Poulenc Mitglieder waren, erinnert und trotzdem einzigartig ist.

Es war das erste große Orchesterwerk, das der gerade 21-jährige Mercure damals während seines Studiums komponierte. Als er ein Jahr später nach Paris ging, um bei der berühmten Nadia Boulanger und später auch beim bereits erwähnten Darius Milhaud zu lernen, überarbeitete er »Kaléidoscope«, instrumentierte es noch besser, setzte Klangfarben noch gezielter ein. Das Stück ist, was sein Name verspricht: Stellen Sie sich vor, Sie sind in Besitz eines Orchester-Kaléidoskops und anstatt farbenreiche, sich beim Drehen des Rohrs ständig verändernde Muster zu sehen, hören Sie symmetrische Klangmuster aus den schönsten Orchesterfarben im steten Wandel begriffen.

Nach einer Einleitung, die sowohl eine Fanfare als auch eine Art Choral zu bieten hat, schließen sich drei Teile an. Ein energiegeladener Part mit rhythmischen Finessen und Unregelmäßigkeiten, der in eine leisere Episode mit dunkleren Tönen und einer gedeckteren Stimmung überleitet, kommt zum Schluss des rund 11-minütigen Werks in einer Variation zurück. Ein frühes Meisterwerk, an das der 1966 bei einem Autounfall in Frankreich verunglückte Mercure, was den Erfolg betrifft, nicht erneut anknüpfen konnte. 🐾

SCHWERMÜTIG UND DÜSTER

— Hector Berlioz »Les nuits d'été« op. 7

»Les nuits d'été« – anders als bei Mercures »Kaléidoscope« darf dieser Titel nicht zu Mutmaßungen über den Klang verleiten. Denn die sechs Lieder, die sich dahinter verbergen, entführen

keinesfalls mit süßer Musik in laue Sommernächte, sondern sind Zeugnis von düsteren Zeiten, in denen die Trauer über eine verlorene Liebe in großem Schwermut und Lebenszweifel endet. Also auch keine direkte Anlehnung an das berühmte Werk von William Shakespeare, von dem Hector Berlioz erklärtermaßen ein großer Fan war. Ob »Les nuits d'été« musikalischer Ausdruck der gescheiterten Ehe mit der englischen Shakespeare-Darstellerin Harriet Smithson war ist nicht zu belegen. Denn zu diesem Liederzyklus schwingt sich der sonst so offenerzige Berlioz beharrlich aus. Am besten verlässt man sich also auf die harten Fakten.

1838 erschien die Gedichtsammlung »La comédie de la mort« von Théophile Gautier, mit dem Hector Berlioz befreundet war. Drei Jahre später gab der Komponist die ersten Lieder in Druck, die heute viel bekanntere Orchesterversion entstand allerdings später in mehreren Phasen und wurde 1856 publiziert. Die einzelnen Lieder hängen thematisch nicht zusammen, jedes erzählt seine eigene kleine Geschichte. Bei einigen der sechs Gedichte Gautiers änderte Berlioz den Titel: Auf das noch am heitersten, in Erinnerungen an schöne Zeiten schwelgende



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Erfurt • Südwestfalen

Seit 90 Jahren haben wir
ein offenes Ohr für Sie!

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Rechtsberatung
- Unternehmensberatung
- IT-Beratung



Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • 0231.22.55.500 • dortmund@audalis.de

HILFT BEIM
KONZERT.

HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt
 JULIA GESCHKE Rechtsanwältin
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.



»Villanelle« folgt »Le spectre de la rose«, eine geisterhaft beginnende, dann immer intensiver werdende Fantasie, die schließlich im Pianissimo endet und den Traum eines Mädchens nach-erzählt, in dem sie bei einem Ball eine bereits verwelkte Rose am Busen getragen hatte. An dritter Stelle erhebt in »Sur les lagunes« ein venezianischer Fährmann die Totenklage auf seine Geliebte. Im folgenden »Absence« wird um die Rückkehr der Geliebten gebeten. Berlioz nutzte an dieser Stelle das einzige Mal in diesem Zyklus bereits bestehende Musik, die er für die nie vollendete Kantate »Erigone« komponiert hatte. Das fünfte Lied »Au cimetière« zeichnet eine dunkle Nacht auf dem Friedhof nach, auf dem der Mann sein geliebtes Mädchen von den Toten wieder auferstehen lässt. Das letzte Lied »L'île inconnue« ist zwar im Klang heiter, erzählt aber von einer unerreichbaren Insel, auf der die Liebe unendlich ist.

VERSÖHNLICHE TÖNE

— *Camille Saint-Saëns Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-moll op. 33*

»Weiß alles, aber ihm fehlt die Unerfahrenheit«, so Berlioz' Urteil über seinen Schützling Camille Saint-Saëns. Das klingt nach einem echten Wunderkind, nach jemandem, der früh ins Rampenlicht kam und immer ordentlich beklatscht wurde. Ein bisschen war es auch so. Seine Mutter und seine Großmutter förderten ihn: Mit drei Jahren konnte er lesen, mit sechs schrieb er sein erstes Stück, mit elf gab er das erste öffentliche Konzert. Damit zog er natürlich die Aufmerksamkeit der etablierten Komponisten des Landes auf sich, allen voran Hector Berlioz. Aber so ganz sicher war sich niemand über das wirkliche Talent dieses Jungen.

Als Saint-Saëns 1872 sein erstes Cello-Konzert schrieb, hatte sich die Situation nicht wirklich verändert. Sein Name wurde in den konservativen französischen Musikkreisen immer noch kontrovers diskutiert, er galt als modernistischer Radikaler und hatte gerade mit einigen Werken, darunter das dritte Klavierkonzert, Misserfolge einstecken müssen. Über die Entstehungshintergründe des Cellokonzerts ist wenig bekannt; vielleicht war Widmungsträger Auguste Tolbecque, ein gefeierter Cellist, Anlass genug für das Werk. Als es am 19. Januar 1873 in Paris uraufgeführt wurde, waren die Musikkritiker relativ positiv überrascht. Sie hatten damit gerechnet, dass Saint-Saëns sich noch weiter aus dem klassizistischen Fenster lehnen würde. Da fiel dann die ungewohnte Einsätzigkeit des Konzerts – in der allerdings auch eine verkappte Dreisätzigkeit versteckt ist – gar nicht mehr so ins Gewicht.

Heute gehört das Konzert mit dem charmanten Mittelteil zum beliebten Standard-Repertoire der Cellisten. Warum? Richard Pohl fasste das nach der deutschen Erstaufführung 1877 in der »Neuen Zeitschrift für Musik« ganz gut zusammen: »Das Concert ist knapp und elegant in der Form, pikant im Detail, wirksam für den Solisten – was will man mehr?«

Eine angenehme Veranstaltung
im Konzerthaus Dortmund wünscht
Ihre Kompetenz im Recht.

Notariat · Arbeitsrecht · Wirtschaftsrecht · Familienrecht
Vertragsrecht · Verkehrsrecht · Öffentliches Recht



RÄTSELRATEN

Edward Elgar »Enigma«-Variationen op. 36

Noch mehr als für Saint-Saëns das Cello-Konzert bedeuteten für Edward Elgar die »Enigma«-Variationen den Durchbruch. Hier hatte der englische Komponist, Spätzünder, Autodidakt (und daher etwas gehemmt) endlich einmal alles richtig gemacht: 14 kurze Stücke, insgesamt eine halbe Stunde lang, mit persönlichen Bezügen zu engen Freunden, mit großem Mitfühl-Potenzial, dazu ein rätselhafter Name, der dazu noch durch mysteriöse Bemerkungen Elgars vernebelt ist – perfekt! Die Idee zu den »Variationen über ein Originalthema«, so der ursprüngliche Titel, kam Edward Elgar spontan beim Improvisieren am Klavier. Zuerst war also die Melodie, dann kam die Idee, die Variationen als musikalische Charakterstudien anzulegen. Dazu wählte Elgar 13 Personen aus seinem Freundeskreis aus, deren Initialen die einzelnen Variationen überschreiben. In der Variation »Ysobel« hört man das schwerfällige Bratschenspiel von Isabel Fitton, in »W.M.B.« stürmt der energische William Meath Baker in einen Raum, verkündet den Freunden lautstark seine Anweisungen und verschwindet wieder. Die letzte Variation ist Elgar selbst. Der Name »E.D.U.« rührt vom Spitznamen seiner Frau für ihn, die ihn Edoon nannte. Der triumphierende Ton der Variation sollte alle Freunde, die je an ihm und seinem Können gezweifelt hatten, zum Verstummen bringen, die Zitate aus den Variationen »C.A.E.« und »Nimrod« würdigten seine Frau und seinen besten Freund August Jäger, die immer hinter ihm standen.

Und der Titel »Enigma«? Elgar gab den Hörern ein Rätsel zu diesem Werk mit auf den Weg. »Das Rätsel selbst werde ich nicht erläutern – sein ›dunkles Geheimnis‹ darf nicht erraten werden... Außerdem ›geht‹ durch und über den ganzen Satz ein anderes, größeres Thema, das aber nicht gespielt wird.« Was haben sich Musikwissenschaftler darüber den Kopf zerbrochen! Einige meinten, eine populäre englische Melodie gefunden zu haben, andere fanden ein variiertes Thema von Chopin, wiederum andere eine Passage aus einer Mozart-Sinfonie. Und August Jäger, »Nimrod«, behauptete gar, es gäbe gar kein solches Rätsel, das sei nur der schräge Humor seines Freundes. Wer weiß, vielleicht hören Sie es ja heraus?

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Hector Berlioz' »Les nuits d'été« wurde erstmals im Konzerthaus von Joyce DiDonato, begleitet vom Mahler Chamber Orchestra unter Marc Minkowski, gesungen. Mit Klavierbegleitung präsentierte Vesselina Kasarova 2007 ausgewählte Lieder aus diesem Zyklus. Ebenfalls im Rahmen eines Liederabends widmete sich Christian Gerhaher in der vergangenen Saison dem Opus. Die »Enigma«-Variationen wurden hier 2004 erstmals durch das City of Birmingham Symphony Orchestra unter Sakari Oramo zur Aufführung gebracht. Danach erklangen sie nur noch ein weiteres Mal 2008 in einem Konzert der Dortmunder Philharmoniker. 🎻



HECTOR BERLIOZ

»LES NUITS D'ÉTÉ« OP. 7

(Text: Théophile Gautier, 1811 – 1872)

»VILLANELLE«

Quand viendra la saison nouvelle,
Quand auront disparu les froids,
Tous les deux, nous irons, ma belle,
Pour cueillir le muguet au bois;
Sous nos pieds égrénant les perles,
Que l'on voit, au matin trembler,
Nous irons écouter les merles
Siffler.

Le printemps est venu, ma belle,
C'est le mois des amants béni;
Et l'oiseau, satinant son aile,
Dit ses vers au rebord du nid.
Oh! Viens donc sur ce banc de mousse,
Pour parler de nos beaux amours,
Et dis-moi de ta voix si douce:
»Toujours!«

Loin, bien loin égarant nos courses,
Faisons fuir le lapin caché,
Et le daim au miroir des sources
Admirant son grand bois penché;
Puis chez nous tout heureux, tout aises,
En paniers, enlaçant nos doigts,
Revenons rapportant des fraises
Des bois.

»LE SPECTRE DE LA ROSE«

Soulève ta paupière close
Qu'effleure un songe virginal,

»LÄNDLICHES LIED«

Wenn im Lenz milde Lüfte wehen,
Wenn es grün wird im Waldrevier,
Lass, oh Lieb, Arm in Arm uns gehen,
Duft'ge Maiblumen pflücken wir;
Wo uns Perlen von Tau umringen,
Die der Tag jedem Halm beschied,
Soll uns die Amsel fröhlich singen
Ihr Lied.

Maienzeit ist die Zeit der Wonne,
Ist der Liebenden gold'ne Zeit;
Vöglein, flatternd im Strahl der Sonne,
Singen Lieder voll Seligkeit.
Oh komm! Ruhe am kühlen Orte,
Lass uns plaudern von Lieb' zu zwein,
Und sage mir die süßen Worte:
»Bin dein!«

Fern zum Forst lenken wir die Schritte,
Wo das weidende Reh erschrickt,
Und der Hirsch, der in Waldes Mitte
Stolz im Quell sein Geweih erblickt;
Dann, wenn reich uns der Tag beglücket,
Heimwärts kehren wir beide bald,
Mit Beeren, die wir frisch gepflückt
Im Wald.

»DER GEIST DER ROSE«

Blick auf, die du in Traumes Schoße
die seid'ne Wimper niederschlugst,

Je suis le spectre d'une rose
Que tu portais hier au bal.
Tu me pris encor emperlée
Des pleurs d'argent de l'arrosoir,
Et parmi la fête étoilée
Tu me promenas tout le soir.

O toi, qui de ma mort fus cause,
Sans que tu puisses le chasser,
Toutes les nuits mon spectre rose
A ton chevet viendra danser.
Mais ne crains rien, je ne réclame
Ni messe ni De Profundis;
Ce léger parfum est mon âme,
Et j'arrive du paradis.

Mon destin fut digne d'envie;
Et pour avoir un sort si beau,
Plus d'un aurait donné sa vie,
Car sur ton sein j'ai mon tombeau,
Et sur l'albâtre où je repose
Un poète avec un baiser écrivit:
Ci-gît une rose
Que tous les rois vont jalouser.

»SUR LES LAGUNES«

Ma belle amie est morte,
Je pleurerai toujours;
Sous la tombe elle emporte
Mon âme et mes amours.
Dans le ciel, sans m'attendre,
Elle s'en retourna; l'ange qui l'emmena
Ne voulut pas me prendre.
Que mon sort es amer!
Ah! Sans amour, s'en aller sur la mer!
La blanche créature
Est couchée au cercueil.

Blick auf, ich bin der Geist der Rose,
Die auf dem Ball du gestern trugst.
Kaum gepflückt, hast du mich empfangen,
Von Perlen noch des Taus bekränzt,
Und des Nachts bei Festesprangen
Hab ich an deiner Brust gegläntzt.

O du, die schuld an meinem Lose,
Die mir Tod gegeben hat,
Allnächtlich kommt der Geist der Rose,
Tanzet um deine Lagerstatt.
Doch sei nicht bang, dass Ruh mir fehle,
Dass Totenmessen mein Begehrt;
Dieser Dufthauch ist meine Seele,
Und aus Eden komm ich her.

Süß war, wie mein Leben, mein Scheiden;
Für solch ein Los ist Tod Gewinn,
Manch Herz mag mein Geschick beneiden,
An deinem Busen starb ich hin,
Und auf mein Grab schrieb mit Liebgelose
Eines Dichtermundes herz-inniger Kuss:
Hier ruht eine Rose,
Die jeder König neiden muss.

»AUF DEN LAGUNEN«

Mir ist mein Lieb gestorben,
Tränen nur blieben mir;
All mein Glück ist verdorben,
Es starb mein Herz mit ihr.
Schön'rem Stern, licht'rem Strahle
Zog ihre Seele zu; und der Engel der Ruh
Ließ mich im Erdentale.
Welch unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb' auf der wogenden See!
Kalt, bleich sind ihre Wangen,
Und ihr Herz schlägt nicht mehr.

Comme dans la nature
Tout me paraît en deuil!
La colombe oubliée
Pleure et songe à l'absent;
Mon âme pleure et sent
Qu'elle est dépareillée.
Que mon sort est amer!
Ah! Sans amour, s'en aller sur la mer!

Sur moi la nuit immense
S'étend comme un linceul;
Je chante ma romance
Que le ciel entend seul.
Ah! Comme elle était belle,
Et comme je l'aimais!
Je n'aimerai jamais
Une femme autant qu'elle.
Que mon sort est amer!
Ah! Sans amour, s'en aller sur la mer!

›ABSENCE‹

Reviens, reviens, ma bien-aimée!
Comme une fleur loin du soleil,
La fleur de ma vie est fermée,
Loin de ton sourire vermeil.

Schwarz, von Nacht rings umfungen,
Scheint mir die Welt umher.
Die vereinsamte Taube
Weinet, weint mit klagendem Hauch;
Mein Herz, es weinet auch,
Sein Alles liegt im Staube.
Welch unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb' auf der wogenden See!

Schwarz weht vom Himmel nieder
Der Wolken Trauerflor;
Dem Klange meiner Lieder
Lauscht kein sterbliches Ohr.
Ach, wie schön sie gewesen,
Nie tut ein Lied es kund!
Tod hat den schönsten Mund
Sich zum Kusse erlesen.
Welch unendliches Weh!
Ach! Ohne Lieb' auf der wogenden See!

›TRENNUNG‹

O kehre zurück, du meine Wonne!
Der Blume gleich in dunkler Nacht,
Entbehrt meine Seele die Sonne,
Wenn dein roter Mund mir nicht lacht.

Entre nos cœurs quelle distance;
Tant d'espace entre nos baisers.
Ô sort amer! Ô dure absence!
Ô grands désirs inapaisés!

Reviens, reviens...

D'ici là-bas que de campagnes,
Que de villes et de hameaux,
Que de vallons et de montagnes,
À laisser le pied des chevaux!
Reviens, reviens...

›AU CIMETIÈRE‹

Connaissez-vous la blanche tombe,
Où flotte avec un son plaintif l'ombre d'un if?
Sur l'if une pâle colombe,
Triste et seule au soleil couchant,
Chante son chant.

Un air maladivement tendre,
À la fois charmant et fatal,
Qui vous fait mal,
Et qu'on voudrait toujours entendre;
Un air, comme en soupire aux cieus
L'ange amoureux.

On dirait que l'âme éveillée
Pleure sous terre à l'unisson
De la chanson,
Et du malheur d'être oubliée,
Se plaint dans un roucoulement
Bien doucement.

Sur les ailes de la musique
On sent lentement revenir un souvenir;
Une ombre, une forme angélique,

Warum so weit von meinem Herzen,
Und so weit, ach, von meinem Kuss!
O herbes Leid, o Trennungsschmerzen,
O welche Pein ich haben muss!

O kehre zurück...

Von hier bis dort wie viele Felder,
Wie viel Städte an Bach und Fluss,
Wie viele Höh'n, wie viele Wälder,
Ach, ermüden meines Rosses Fuß!
O kehre zurück...

›AUF DEM FRIEDHOF‹

Kennst du das Grab mit weißem Steine,
Daran die Zypresse sich erhebt und leise bebt?
Von dem Baum im Abendscheine
Singt ein Vöglein den Grabgesang,
Seufzend und bang.

Sie tönt zart und trüb, diese Weise
Dringt voll Lust und voll bitt'rem Schmerz
Tief in dein Herz,
Bannet dich fest in Zauberkreise;
Solch Lied trägt wohl zum Himmelstor
Engel empor.

Und mich dünkt, dass die Seele erwacht,
Zum Lied des Vögleins einstimmet bang
Mit traurigem Sang,
Klagt, dass sie hier vergessen schliefe,
Dass keine Zähre ihr aufs Grab
Rinnet herab.

Auf den Flügeln bebender Töne
Aufsteigt mit erzitterndem Schwung Erinnerung;
Vor dir schwebt in himmlischer Schöne,

Wie schmeckt Mozart?

FINDEN SIE DAS WOLFERL AUCH SO SÜSS? ODER STEHT IHNEN DER GESCHMACKSSINN EHER NACH FRUCHTIGEM MESSIAEN? FINDEN SIE ES HERAUS UND PROBIEREN SIE UNSERE PRALINEN AM MERCHANDISINGSTAND IM FOYER.

Kulturgut 
KONZERTHAUS DORTMUND

Passe dans un rayon tremblant,
En voile blanc.

Les belles-de-nuit demi-closes,
Jettent leur parfum faible et doux
Autour de vous,
Et le fantôme aux molles poses
Murmure en vous tendant les bras:
»Tu reviendras?«

Oh! Jamais plus, près de la tombe,
Je n'irai, quand descend le soir
Au manteau noir,
Écouter la pâle colombe

Leuchtend in schwankendem Strahles Licht,
Ein Traumgesicht.

Nachtschatten, die kaum halb erschlossen,
Füllen rings umher lind die Luft
Mit süßem Duft,
Und das Phantom, strahlenumflossen,
Singt leis breitend den Arm nach dir:
»Komme zu mir!«

Oh! Nimmermehr geh ich zum Grabe,
Wenn sich nahet die Abendzeit,
Im dunklen Kleid,
Seit dem Lied gelauschet ich habe,

Chanter sur la pointe de l'if
Son chant plaintif!

»L'ÎLE INCONNUE«

Dites, la jeune belle,
Où voulez-vous aller?
La voile enfle son aile,
La brise va souffler!

L'aviron est d'ivoire,
Le pavillon de moire,
Le gouvernail d'or fin;
J'ai pour lest une orange,
Pour voile une aile d'ange,
Pour mousse un séraphin.

Dites, la jeune belle!
Où voulez-vous aller?
La voile enfle son aile,
La brise va souffler!

Est-ce dans la Baltique,
Dans la mer Pacifique,
Dans l'île de Java?
Ou bien est-ce en Norvège,
Cueillir la fleur de neige,
Ou la fleur d'Angsoka?

Dites, la jeune belle,
Où voulez-vous aller?

»Menez-moi«, dit la belle,
»À la rive fidèle«
Où l'on aime toujours.
Cette rive, ma chère,
On ne la connaît guère,
Au pays des amours.

Das von der Zypresse erklang
So trüb und bang!

»DAS UNBEKANNTE LAND«

Sag, wohin willst du gehen,
Mein liebliches Kind?
Du siehst flattern und wehen
Die Segel dort im Wind.

Ruder von Elfenbein blitzen,
Flordecken auf den Sitzen,
Von Gold das Steuer gut;
Ballast ist Apfelsine,
Segel Flügel der Biene,
Den Dienst ein Engel tut.

Sag, wohin willst du gehen,
Mein liebliches Kind?
Du siehst flattern und wehen
Die Segel dort im Wind.

Willst die Fluten des blauen
Stillen Meeres du schauen,
Nach Java komm mit mir!
Trägst du an Norwegens Küste
Nach Honigtäu Gelüste,
Pflück ich Schneebumen dir.

Sag, wohin willst du gehen,
Oh mein liebliches Kind?

»Führe mich«, sprach die Holde,
Auf dem Nachen von Golde
»An der Treue Gestad«.
Flögst du gleich den Winden,
Wirst das Land nimmer finden,
Suchst vergebens den Pfad.

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de


STEINWAY & SONS





The Orchestre Métropolitain is happy to welcome you into its universe of symphonic music. ● **Vielen Dank, dass Sie diesen Moment mit uns erleben.** ● We would like to highlight the generosity of Jacqueline Desmarais, without whom this tour would not have been possible. ● We also offer our heartfelt thanks to Fondation Sandra et Alain Bouchard and to Carolyn and Richard J. Renaud for their support. ● The OM is also grateful to Maison Marie Saint Pierre for making the clothing for the tour in partnership with LaSalle College (alma mater of the Quebec designer), as well as to the Aldo Group, for the supply of the shoes.

ORCHESTRE MÉTROPOLITAIN DE MONTRÉAL

Das Orchestre Métropolitain de Montréal gehört zu Quebecs führenden Kulturbotschaftern und wurde 1981 auf einem wagemutigen Fundament gegründet: dass der beste Weg sinfonische Musik anzupreisen, der Aufbau einer engen Verbindung zum Publikum ist. Auf dieses besondere Verhältnis sowie seine Konzerte und Aufnahmen bauend, hat sich das Orchester eine beeindruckende internationale Reputation erarbeitet. Seit seiner Ernennung zum Artistic Advisor und Principal Conductor im Jahr 2000 hat Yannick Nézet-Séguin eine außergewöhnlich Beziehung zu den Musikern aufgebaut und gefestigt, was zweifelsohne zu dem Erfolg, Fortbestand und wachsenden Erfolg des Orchesters beigetragen hat. Stets von seinem konstanten Streben nach hervorragender Qualität geleitet hat sich das Orchestre Métropolitain der innovativen, kreativen und kompromisslosen Interpretation von sinfonischen Werken verschrieben. Von seinen in Quebec bestens ausgebildeten Musikern gegründet, macht das abenteuerlustige Programm des Orchesters es zu einem herausragenden Klangkörper auf der Konzertbühne.

Das Orchestre Métropolitain spielt im Jahr um die 50 Konzerte in der Maison symphonique de Montréal, doch seine Musik trägt es, in Zusammenarbeit mit dem Conseil des arts de Montréal, auch außerhalb des Künstlerviertels »Quartier des spectacles« in viele weitere Bezirke der Stadt. So teilen die Musiker ihre Liebe zur klassischen Musik mit Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und engagieren sich mit Projekten wie »Young Music Lovers« und weiteren Education-Programmen.

Das Orchester empfangt schon zahlreiche renommierte Künstler, darunter Renée Fleming, Hélène Grimaud, Marie-Nicole Lemieux, Jan Lisiecki, Andreas Ottensamer, Bryn Terfel und Rolando Villazón. Es ist stolz, mit unterschiedlichsten Musikern und Sängern zusammenarbeiten zu können, was ihm bei den Festlichkeiten zum 375-jährigen Bestehen von Montreal eine zentrale Rolle eingebracht hat. Das Orchester arbeitet auch eng mit anderen Institutionen zusammen, insbesondere mit der Opéra de Montréal.

Als Träger zahlreicher nationaler Auszeichnungen hat das Orchestre Métropolitain seinen internationalen Ruf auch seinen etwa 20 CD-Einspielungen, die größtenteils vom kanadischen Label ATMA Classique produziert wurden, zu verdanken. Seine Gesamteinspielung der Sinfonien Bruckners erscheint im Frühjahr 2018 und spiegelt den Mut sowie die hohe Qualität des Orchesters wider. 2016 nahmen sie gemeinsam mit den Sängern Rolando Villazón und Ildar Abdrazakov ihre erste CD für die Deutsche Grammophon auf.

Im Herbst 2017 unternimmt das Orchestre Métropolitain unter der Leitung von Yannick Nézet-Séguin seine erste Tournee durch Europa.

YANNICK NÉZET-SÉGUIN

Seit 2000 ist Yannick Nézet-Séguin Artistic Director und Principal Conductor des Orchestre Métropolitain de Montréal und gehört zu den weltweit gefragtesten Dirigenten. Seine Karriere hat ihn schon ans Pult vieler renommierter Orchester geführt. Seit 2012 ist er Music Director des Philadelphia Orchestra; seit 2008 schon hat er die gleiche Position beim Rotterdam Philharmonic Orchestra inne. Die Saison 2017/18 wird die letzte mit dem Rotterdamer Orchester sein. In der Saison 2020/21 tritt er sein Amt als dritter Music Director an der Metropolitan Opera New York in der Nachfolge von James Levine an.

Er ist regelmäßig eingeladen, renommierte Orchester zu leiten, darunter die Berliner und Wiener Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sowie das Chamber Orchestra of Europe. Seine Operninterpretationen wurden in den bekanntesten Opernhäusern dieser Welt bejubelt, so etwa in der Metropolitan Opera New York, bei den »Salzburger Festspielen«, in der Mailänder Scala und im Royal Opera House Covent Garden in London. Außerdem trat er in Konzertsälen wie dem Wiener Musikverein, dem Concertgebouw Amsterdam und der New Yorker Carnegie Hall auf.

Yannick Nézet-Séguin nimmt Einspielungen mit verschiedenen Orchestern für die Deutsche Grammophon auf, während er die Zusammenarbeit mit dem Label ATMA Classique und dem Orchestre Métropolitain weiterführt. Seine Auszeichnungen umfassen etwa den »Artist of the Year«, verliehen durch das renommierte Magazin »Musical America«, den »Royal Philharmonic Society Award«, den kanadischen »National Arts Centre Award«, den »Prix Denise-Pelletier«, verliehen von der Regierung Quebecs, sowie die »Medal of Honor« der Nationalversammlung von Quebec.

Ehrendokortitel wurden ihm verliehen von der University of Quebec in Montreal (2011), vom Curtis Institute in Philadelphia (2014) und vom Westminster Choir College der Rider University (2015). 2012 wurde Yannick Nézet-Séguin zum Companion of the Order of Canada ernannt sowie 2015 zum Companion of the Quebec Order for the Arts and Literature und zum Officer of the National Order of Quebec.

YANNICK NÉZET-SÉGUIN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Als ehemaliger Exklusivkünstler ist Yannick Nézet-Séguin in Dortmund bestens bekannt. Nach mehreren Besuchen mit dem Rotterdam und dem London Philharmonic Orchestra folgte im Konzerthaus ab der Saison 2013/14 seine dreijährige Residenz »The YANNICK Experience«. In dieser Zeit dirigierte er etwa die konzertante Aufführung von Wagners »Der fliegende Holländer«,

leitete das erste Konzert seines Philadelphia Orchestra im Konzerthaus und präsentierte die letzten drei Bruckner-Sinfonien, für die er jeweils das Rotterdam Philharmonic Orchestra, die Wiener Philharmoniker und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks nach Dortmund führte. 🚗

MARIE-NICOLE LEMIEUX

Es ist kaum verwunderlich, dass Marie-Nicole Lemieux in der Gesangswelt brilliert: als Sängerin wie auch als Persönlichkeit strahlt sie eine Aura aus, die nur den Besten vorbehalten ist. Ihr Gesangstalent bewies sie erstmals 2000, als sie den »Queen Elisabeth International Grand Prize« in Belgien gewann. Es folgte eine internationale Karriere, die sie auf die Bühnen der renommiertesten Häuser führte, darunter die Mailänder Scala, das Royal Opera House Covent Garden in London, die Opéra national de Paris, das Théâtre des Champs Élysées, Capitole de Toulouse, Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, die Staatsopern von Berlin, München und Wien, das Opernhaus Zürich, Theater an der Wien, Teatro Real in Madrid, die Liceu Opera Barcelona, die Opéra de Montréal, Canadian Opera Company in Toronto sowie zu den »Salzburger Festspielen«, zum »Glyndebourne Festival« und »Les Chorégies d'Orange«.

Ihre kraftvolle Stimme, ihr ausgezeichnetes Gefühl für Stimmführung und ihre Virtuosität ebenso wie ihr Gefühl für Stimmfarbe und Dramatik brachten ihr Erfolge in unterschiedlichem Repertoire. Zu Beginn ihrer Karriere widmete sie sich der Barockmusik (u. a. »Orfeo ed Euridice«, »Giulio Cesare«, »Ariodante«, »Orlando furioso«, »Theodora«). Mit der Weiterentwicklung ihrer Stimme konnte sie vermehrt auch französisches Repertoire des 19. Jahrhunderts (u. a. »Les Troyens«, »Pelléas et Mélisande«, »Samson et Dalila«, »Carmen«), Werke von Rossini (u. a. »Guillaume Tell«, »Tancredi«, »L'italiana in Algeri«) und von Verdi (u. a. »Falstaff«, »Il trovatore«, »Un ballo in maschera«) singen.

Neben ihrer Karriere auf der Opernbühne ist Marie-Nicole Lemieux auch häufig auf der Konzertbühne zu erleben mit renommierten Orchestern wie dem New York Philharmonic, Orchestre Philharmonique de Radio-France, Orchestre national de France, Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, Orchestre du Capitole de Toulouse, Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Los Angeles Philharmonic, Philharmonia Orchestra, St. Petersburg Philharmonic, Rotterdam Philharmonic Orchestra, Singapore Symphony Orchestra, Orchestre Symphonique de Montréal, Orchestre Métropolitain de Montréal sowie Les Violons du Roy. Dabei arbeitete sie mit bekannten Dirigenten wie Myung-Whun Chung, Charles Dutoit, Iván Fischer, Mikko Franck, Daniele Gatti, Bernard Haitink, Paavo Järvi, Bernard Labadie, Louis Langrée, Kurt Masur, Kent Nagano, John Nelson, Yannick Nézet-Séguin, Gianandrea Noseda, Sir Antonio Pappano, Michel Plasson, Michael Schönwandt, Pinchas Steinberg und Pinchas Zukerman.

Sie profiliert sich zudem als eine beeindruckende Recital-Sängerin mit einem außergewöhnlich weiten Stimmumfang, mit dem sie vor allem französische und russische, aber auch deutsche Lieder präsentiert.

Ihre Diskografie ist umfangreich, vielfältig und mehrfach ausgezeichnet. Gemeinsam mit Warner Classics erarbeitet sie aktuell eine den Werken Rossinis gewidmete Aufnahme. 🐾

JEAN-GUIHEN QUEYRAS

Neugier und Vielfalt prägen das künstlerische Wirken von Jean-Guihen Queyras. Auf der Bühne und bei Aufnahmen erlebt man einen Künstler, der sich mit ganzer Leidenschaft der Musik widmet, sich dabei aber vollkommen unprätentiös und demütig den Werken gegenüber verhält, um das Wesen der Musik unverfälscht und klar wiederzugeben. Wenn die drei Komponenten – die innere Motivation von Komponisten, Interpret und Publikum – auf derselben Wellenlänge liegen, entsteht ein gelungenes Konzert. Diese Ethik der Interpretation lernte Queyras bei Pierre Boulez, mit dem ihn eine lange Zusammenarbeit verband. Mit diesem Ansatz geht er in jede Aufführung, stets mit makelloser Technik und klarem, verbindlichem Ton, um sich ganz der Musik hinzugeben.

So nimmt er sich mit gleicher Intensität sowohl Alter Musik – wie z. B. mit dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Concerto Köln – als auch zeitgenössischer Werke an. Er hat Kompositionen etwa von Ivan Fedele, Gilbert Amy, Bruno Mantovani, Michael Jarrell, Johannes Maria Staud und Thomas Larcher zur Uraufführung gebracht. Im November 2014 spielte er das Cellokonzert von Peter Eötvös anlässlich seines 70. Geburtstags unter der Leitung des Komponisten ein.



Die hörbare
Pflege für alle
Saiteninstrumente

www.bellacura.de

*Bella
cura*

Jean-Guihen Queyras ist aktives Gründungsmitglied des Arcanto Quartetts mit Isabelle Faust und Alexander Melnikov. Überdies sind Alexander Melnikov und Alexandre Tharaud seine Klavierpartner. Darüber hinaus erarbeitete er zusammen mit den Zarb-Spezialisten Bijan und Keyvan Chemirani ein mediterranes Programm. Diese Vielfältigkeit hat viele Konzerthäuser, Festivals und Orchester dazu bewegt, Queyras als Artist in Residence einzuladen, darunter das Concertgebouw Amsterdam, »Festival d'Aix-en-Provence«, Tivoli Vredenburg, Musikzentrum De Bijloke Gent und die Wigmore Hall London.

Er ist regelmäßig zu Gast bei renommierten Orchestern wie dem Philadelphia Orchestra, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Philharmonia Orchestra, Orchestre de Paris, NHK Symphony Orchestra sowie am Leipziger Gewandhaus und an der Tonhalle Zürich. Er arbeitet mit Dirigenten wie Iván Fischer, Philippe Herreweghe, Yannick Nézet-Séguin, Oliver Knussen und Sir Roger Norrington.

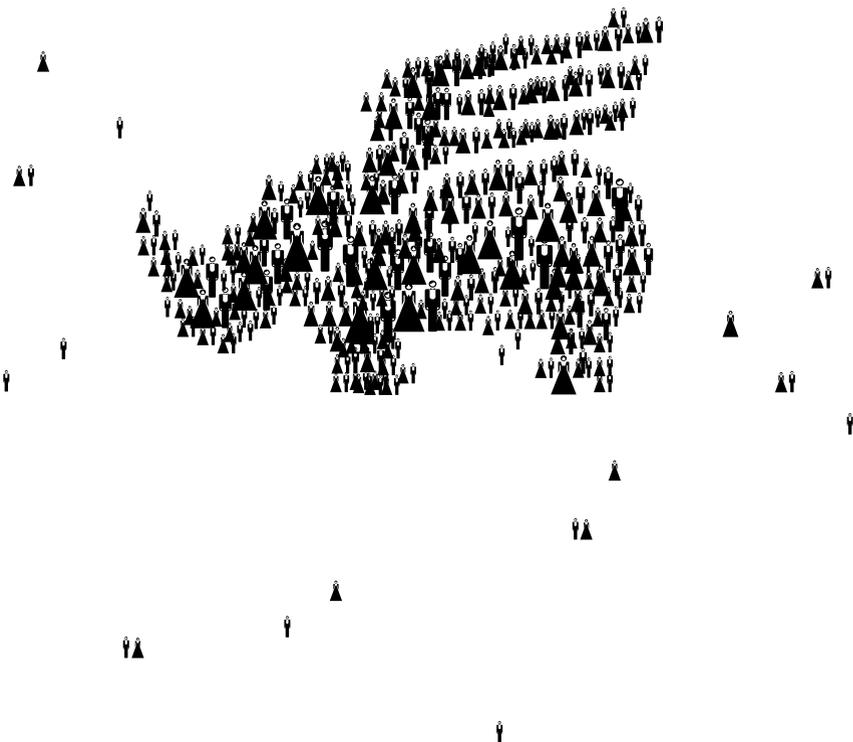
Die Diskografie von Queyras ist beeindruckend: Seine Aufnahmen der Cellokonzerte von Edward Elgar, Antonín Dvořák, Philippe Schoeller und Gilbert Amy wurden von der Fachkritik begeistert aufgenommen. Im Rahmen eines Schumann-Projekts sind drei Alben entstanden, die u. a. das Cellokonzert mit dem Freiburger Barockorchester unter Pablo Heras-Casado sowie sämtliche Klaviertrios, eingespielt mit Isabelle Faust und Alexander Melnikov, beinhalten. 2016 erschien sein Album »Thrace – Sunday Morning Sessions«: Unter Mitwirkung der Chemirani-Brüder und Sokratis Sinopoulos kreuzen sich zeitgenössische Werke, Improvisationen und traditionelle Musik des Mittelmeerraums. Queyras nimmt exklusiv für Harmonia Mundi auf.

Zu den Höhepunkten in der Saison 2017 / 18 gehören u. a. eine Japan-Tour mit dem Czech Philharmonic, ein gemeinsames Projekt mit Anne Teresa de Keersmaecker sowie Konzerte mit dem Orchestre Métropolitain, der Akademie für Alte Musik, dem Mahler Chamber Orchestra und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Queyras ist Professor an der Musikhochschule Freiburg und künstlerischer Leiter des Festivals »Rencontres Musicales de Haute Provence«. Er spielt ein Cello von Gioffredo Cappa von 1696, das ihm die Mécénat Musical Société Générale zur Verfügung stellt.

JEAN-GUIHEN QUEYRAS IM KONZERTHAUS DORTMUND

Zweimal gastierte der Cellist bisher im Konzerthaus: 2015 begleitete er Yannick Nézet-Séguin zum Kammermusikabend »Yannick & Friends« für Brahms' Klavierquintett. In der vergangenen Saison gab er in der Reihe »Musik für Freaks« einen Solo-Abend mit Suiten von Fedele, Bach, Harvey und Kurtág. 🐾



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

SPIELWIESE

So klingt nur Dortmund

FRANZÖSISCHES PROGRAMM

Sein Finale in der Reihe »Junge Wilde« gestaltet Edgar Moreau ganz frankophil: Mit Werken seiner Landsleute Franck, Poulenc und Strohl rückt er die romantische Seite seines Cellos in den Fokus. Nur folgerichtig, lobte doch die Presse schon nach dem letzten Konzert, wie »elegant, mit so viel französischem Parfüm bestäubt und mit so viel Noblesse« Moreau und seine Kammermusikpartner zu Werke gingen.

MI 29.11.2017 / 19.00 Uhr

KAMMERMUSIKABEND MIT TIEFGANG

Dem Dortmunder Publikum stellte sich die lettische Violinistin Baiba Skride in der ersten Generation der »Jungen Wilden« vor und beeindruckte dabei etwa im Duo mit ihrer Schwester Lauma. Nach ihren letzten beiden Besuchen als Solistin mit Orchester unter der Leitung von Andris Nelsons kehrt sie nun mit vier befreundeten Streichern für einen Kammermusikabend ins Konzerthaus zurück.

DI 05.12.2017 / 20.00 Uhr

VORLIEBE FÜR DAS AUSSERGEWÖHNLICHE

Die Kanadierin Barbara Hannigan und die Musiker des Ludwig Orchestra eint ihre programmatische Neugier und musikalische Kompromisslosigkeit. In Dortmund bescheren uns diese Eigenschaften Werke von Debussy über Schönberg und Berg bis Gershwin und präsentieren Barbara Hannigan in Doppelfunktion als Sängerin und Dirigentin.

FR 15.12.2017 / 20.00 Uhr

WEITERHÖREN

TEXTE Renske Steen

FOTONACHWEISE

S. 04 © Hans van der Woerd

S. 08 © François Sechet

S. 16 © Geneviève LeSieur

S. 24 © Antoine Saito

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Nicole Brodhof

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Nicole Brodhof · T 0231 – 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 / 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222

info@konzerthaus-dortmund.de

www.konzerthaus-dortmund.de